

Schicksale der Heimatvertriebenen aus den ehemaligen Ostgebieten Deutschlands nach 1945

Hallo und Herzlich willkommen! Unser Thema ist die Flucht und Vertreibung in Deutschland nach 1945 gab es viele Schicksalsschläge und somit auch unendlich viele Heimatvertriebene aus den Ost Gebieten Deutschlands. Und damit spielte unsere Heimatstadt Hof in Bayern, eine einzigartige Rolle. Denn die Kleinstadt grenzt an das tschechische Gebiet Asch, welches damals zum Sudetenland gehörte. Somit heiße ich das Heimatvertriebene Ehepaar Hermann und Bertl Müller aus Asch Herzlich Willkommen in unserem Studio. Schön dass Sie hier sind.

„Lieber Herr Müller, könnten Sie uns kurz schildern, warum Sie 1945 Ihre Heimatstadt Asch im Sudetenland verlassen mussten?

Zunächst einmal vielen Dank und die Antwort auf die Frage, warum wir Sudetenland verlassen mussten, ist das die Rote Armee 1945 nach Europa vordrang und damit bildeten neue Staaten wo einst das Sudetenland gehörte. Unsere alte Heimatstadt Asch ist auch ein Teil der Republik. Auch noch zu erwähnen ist, dass die Großen Drei in der Potsdamer Konferenz beschlossen haben, dass alle deutsche aus Europa umsiedeln

Warum sind Sie damals gerade nach Hof bzw. In das Hofer Land gegangen?

Warum haben wir Hof als Ziel gewählt, weil diese Stadt nicht so weit von uns entfährt ist. Außerdem arbeite ich als Färber, die Stadt Hof ist eine Textilstadt, was mir erlaubte mein eigenes Interesse zu vertreten. Und ich arbeite hier als

Färber weiter. Die Stadt war auch das Ziel von Freunden und Bekannten, die ebenfalls hierherzogen.

Wie haben Sie es praktisch aus dem Nichts geschafft, einen sehr erfolgreich Färberei-Betrieb zu gründen?

Dank harter Arbeit, konnten meine Frau und ich unser Unternehmen auf eine neue Ebene bringen. Alle Nebenkosten, zum Beispiel die damalige Miete, waren gering, was uns viel Umsatz beschert hat. Zu verdank haben wir auch unsere günstige Färberei, die den Unternehmen ebenso viel Aufschwung verlieh.

Wie hat sich Ihr Unternehmen in den Jahren der Nachkriegszeit entwickelt?

Nachkriegszeit entwickelte sich unser Unternehmen hervorragend weiter. Viele Kunden enthalten Aufträge die unserem Unternehmen gewachsen ist und sie erledigte. Dabei stieg ein Maß von hoch qualitativen Produkten im Unternehmen. Viele suchten auch nach einer neuen Arbeit, die wir als Mitarbeiter sofort eingestellt haben. Es entstand eine Art Zyklus.

Liebe Frau Müller, nun darf ich zu Ihnen kommen.

Wieso kamen Sie auf den Gedanken, Ihr großes Vermögen von rund 3,5 Millionen € in eine öffentliche Stiftung zu geben?

Nun ja, es ist nun mal so, dass dir sehr dankbar an die Stadt Hof sind. Dadurch etwas Dankbarkeit ausstrahlen wollten und diese Stiftung in dieser Höhe ausgestellt haben um weiter an die Zeiten von damals zu erinnern.

Nehmen wir doch einmal an, Sie könnten heute sehen, was Ihre Stiftung in Ihrer neuen Heimat Hof alles geschaffen hat.

Welche Objekte würden Ihnen davon wohl am besten gefallen?

Höchstwahrscheinlich das Vogtland Museum und die Ascher Glocke in Rehau

Das Vogtland Museum, zeigt viel über den Vertrieb und die Flucht von vielen zur der Zeit da und die Glocke erinnert und sehr stark an unsere Heimat.